

Neußer
ms-Berein.
den 9. Aug.,
im Ober
mittags 3-5 Uhr
Wochentag dem
keinen Zutritt.
Der Vorstand.

Neusser
Turn-Verein.
von 1848.
den 9. August Ab
müßte nach Kom
ein. Wochentag
pum. 12.19 über
Wochentag.
Der Vorstand.

hem. 28er.
den 9. d. Monats,
Wochentag.

ersammlung.
über Beteiligung
wöchentlich in Rheinh
der Vorstand.

astianus-
-Verein
tgen.
den 9. Aug., nach
im Lokale von
lage pro 1908.
und pünktliches
Das Komitee.

ung.
die gedient.
Wochentag.
ung.
vereins
den 9. August,
in der Lokale
Der Vorstand.

terricht.
unter 200
Wochentag.

dwirte!
den 10. Aug.,
mehrer
inal belg.

nten
Wochentag,
bis 8 Jahren,
ermäßigter
Preis, in der
Wochentag.

Wochentag,
bis 8 Jahren,
ermäßigter
Preis, in der
Wochentag.

Wochentag,
bis 8 Jahren,
ermäßigter
Preis, in der
Wochentag.

Wochentag,
bis 8 Jahren,
ermäßigter
Preis, in der
Wochentag.

Wochentag,
bis 8 Jahren,
ermäßigter
Preis, in der
Wochentag.

Wochentag,
bis 8 Jahren,
ermäßigter
Preis, in der
Wochentag.

Wochentag,
bis 8 Jahren,
ermäßigter
Preis, in der
Wochentag.

Wochentag,
bis 8 Jahren,
ermäßigter
Preis, in der
Wochentag.

Wochentag,
bis 8 Jahren,
ermäßigter
Preis, in der
Wochentag.

Wochentag,
bis 8 Jahren,
ermäßigter
Preis, in der
Wochentag.

Wochentag,
bis 8 Jahren,
ermäßigter
Preis, in der
Wochentag.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem leistungsfähigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengefaltete Seite oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergefaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncenannahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 275.

Redaktion: Jol. Grunau.

Montag, 10. August 1908. (Saurentius, Aleria.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß

35. Jahrgang.

Auf nach Düsseldorf!

Der Beginn der 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands steht vor der Tür. Düsseldorf, die schöne Stadt am Rhein, rüstet sich die Gäste würdig zu empfangen, die in Wochenfrist in seinen Mauern einziehen werden. Alle Vorbereitungen sind getroffen, um den Tausenden auswärtsiger Glaubensgenossen einen gastlichen Empfang zu bereiten, und alle Vorbereitungen sind getroffen, um die 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands zu einer mächtigen Kundgebung katholischen Glaubens und Bewußtseins zu gestalten und sie als ein würdiges Glied in die Reihe ihrer Vorgängerinnen einzureihen. Daher ergab ein letzter Appell an alle Katholiken deutscher Zunge: Kommt am 16. August nach Düsseldorf, und helfe jeder zu seinem Teile, die 55. Generalversammlung zu einer mächtigen, wirkungsvollen Kundgebung für unsere katholische Kirche zu machen.

Un Feinden hat es unserer Kirche nie gefehlt. Was man in den Tagen vergangener Jahrhunderte durch Gewaltmittel vergebens zu erreichen suchte, wird heute mit anderen Waffen angegriffen. Wichtig brauchen die Welten kirchenfeindlichen Kampfes gegen den festen Grundstein, auf dem das Gebäude der christlichen Kirche ruht. Aber wie die Wogen machlos gegen den Felsen anrollen, konnte auch der heftigste Ansturm der Kirche ihr nicht anhaben. Er hat nicht ihr nichts anhaben, weil sich stets Männer fanden, die begeistert von den Idealen unserer Weltanschauung, kraftvoll dem Feinde entgegenzutreten und mit den schärfsten Waffen des Geistes ihn zurückzuweisen. Wenn insbesondere die Kirche in unserem Vaterlande hochgeschätzt, das heißt, verachtet wird, so vornehmlich dem Umstande, daß die deutschen Katholiken über ein halbes Jahrhundert alljährlich zusammenkommen, um gemeinsam über die Lage der Kirche zu beraten. Die Katholikerversammlungen haben sich noch stets als eine Quelle fruchtbringenden Segens für die Kirche und ihre Angehörigen erwiesen, und es liegt an den deutschen Katholiken, diese Quelle nicht zum Verfliegen zu bringen.

Kehren wir heute wiederum zusammen, um uns über Fragen von weittragender Bedeutung für unsere Kirche auszusprechen und unsere Begeisterung neu zu beleben, so bringt auch die 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands dem Jubel-Priester auf St. Petri-Ehren, dem hl. Vater Papst Pius X. ihre Huldigung dar. Am 13. September fährt sich der Tag zum 50. Male, an dem Papst Pius X. das Sakrament der Priesterweihe empfing. Deshalb hat das Centralkomitee zur Vorbereitung der Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands beschlossen, daß das Jubiläum der 55. Generalversammlung zu Düsseldorf ein besonderes Gepräge verliehen und diese zu einer großen Kundgebung der Katholiken Deutschlands zu Ehren des hl. Vaters gestalten solle. Dieser Gedanke hat freudigen Widerhall in den Herzen der deutschen Katholiken gefunden. Mit ihnen doch Gelegenheit gegeben, von neuem die Treue und Anhänglichkeit an den Heiligen Stuhl vor aller Welt zu bekunden, erneut dem Beweis zu liefern, daß die deutschen Katholiken trotz, nein, gerade wegen aller Angriffe gegen den Nachfolger auf dem Stuhle Petri treu und unentwegt zu dem hl. Vater stehen. Die gerühmte Festhülle muß widerhallen von den begeisterten Huldigungen Tausender gläubender Männer. Zeigen wir erneut, daß wir in Treue, Liebe und Gehorsam aufblicken zu dem Stellvertreter Christi auf Erden, dem hl. Vater in Rom.

Daneben werden wir erneut bekunden, daß wir die deutsche Katholiken sind und unentwegt feststehen zu Kaiser und Reich. Wir werden unsere Liebe zum Vaterlande auch dadurch bekunden, daß wir in echt christlichem Geiste beitreten sein werden, den konfessionellen Frieden zu fördern, dessen unser Vaterland so dringend bedarf. Wir werden die eheliche Uebereinkunft unserer Mitbürger rühmend achten, aber wir verlangen daselbe für uns! Kein Wort wird auf dem Katholikentage fallen, das einen andersgläubigen Mitbürger verletzen könnte. Doch unter jedes Reden, öffentlich Zeugnis ablegen von unserem Glauben, wollen wir uns in keiner Weise verkrümmern lassen. Wir wollen unsere eigenen Herzensangelegenheiten behandeln, und dazu, Katholiken in den deutschen Landen, rufen Euch Eure Düsseldorf-Glaubensgenossen zu: Reicht uns die Hand zu erster Arbeit, kommt in Scharen zu uns, um laßt Eure Parole sein: Auf nach Düsseldorf!

Deutschland.

Berlin, 9. August.

Ein englisch-französisches Märchen macht wieder einmal die Runde durch die Wälder des Auslandes:

Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Kopenhagen telegraphiert seinem Wäntle unter dem 6. ds., er habe aus besser Quelle erfahren, daß der deutsche Kaiser in den baltischen Gewässern eine Aufnahmefahrt mit Präsident Kallieres

wünscht habe im Augenblicke, als dieser sich von Neval nach Christiania und der Kaiser sich nach Stockholm begab. Die französische Regierung habe in höflicher Weise diese Begegnung abgelehnt, die übrigens sich sonderbar ausgenommen hätte mit Rücksicht auf die gegenwärtig in Frankreich herrschende öffentliche Meinung.

Wir hegen gar keinen Zweifel, daß man in Deutschland gar nicht wegen eines solchen Zusammenstehens angefragt hat. Man kannte die Stimmung und konnte sich nicht die Blöße einer solchen Abfrage geben. Aber in Paris muß man nun einmal etwas Aufregung haben, auch wenn sie künstlich heraufgeholt wird.

* **Deutschland in Rußland.** Die „Wochenzeitung“ veröffentlicht eine bereits länger zurückliegende Unterredung des Kaisers Wilhelm mit dem russischen Votschafter in Berlin. Der Kaiser habe auf die Verringerung der deutsch-russischen Beziehungen nach dem japanischen Kriege infolge der lokalen Haltung Deutschlands hingewiesen, während andere Länder, beispielsweise England, den Japanern nicht nur platonische Sympathie zuwandten. In letzter Zeit sei dagegen eine Abkühlung des deutsch-russischen Verhältnisses infolge missgünstiger Stimmung einiger einflussreicher Persönlichkeiten und hauptsächlich infolge der aggressiven Politik der russischen Presse eingetreten. Der Kaiser habe dies als unangelegentlich erklärt und den Votschafter gebeten, möglichst auf die Wendung der antideutschen Agitation hinzuwirken. Der Votschafter habe seinerseits dem Kaiser der freundschaftlichen Gefinnung der Russen gegen Deutschland und den deutschen Kaiser versichert.

* **S. Herr Direktor Dr. Politz,** Meteorologisches Observatorium Wachen, hat sich gestern an Bord des Dampfers „Kaiserin Augusta Viktoria“ eingeschiffet. Es werden Versuche zur Uebermittlung von Wetternachrichten vom atlantischen Ozean durch drahtlose Telegraphie und über die Verwendung drahtloser Telegraphie für die Uebermittlung von Nachrichten von Schiff zu Schiff auf dem Ozean selbst bezogen, andererseits werden derartige Funkentelegramme von der Kaiserin Augusta Viktoria an das Vachener Meteorologische Observatorium gegeben. Hierbei soll zugleich geprüft werden, welche Zeitdauer zur Uebermittlung derartiger Telegramme vom Schiff zum Kontinent erforderlich ist. Unter Berücksichtigung der Beobachtungen an den meteorologischen Stationen auf den Azoren und Island und der Funkentelegramme würden sich die Luftdruckverhältnisse auf der südlichen Seite des Atlantischen Ozeans besser übersehen und das Voransehen der Tiefdruckgebiete rechtzeitig erkennen lassen, was namentlich in der Winterzeit von Vorteil wäre.

Deutsche Politik in der Türkei.

Wenn in englischen und französischen Wänteln die Behauptung aufgestellt worden ist, daß die deutsche Politik in Konstantinopel die innere Politik des Sultans und namentlich auch die Polizeipolitik proletriert habe, so ist das natürlich Unfug. Man hat von deutscher Seite, wie wir erst dieser Tage ausgeführt haben, alles vermieiden, was die Empfindlichkeit des Sultans verletzen könnte und schon aus diesem Grunde hat man sich nicht in die inneren Angelegenheiten der Türkei eingemischt. Wenn aber deutsche Interessen verletzt wurden, ist die deutsche Politik durchaus rechtfertigt, auch gegen die Palastpolitik. So im Jahre 1906, als ein Palastpöbel ein deutsches Schiff unter dem Vorwande, es habe Explosionsstoff an Bord, beschlagnahmt. Der Votschafter Baron Marschall hat damals persönlich das Schiff befreit und nach seinem ursprünglichen Schicksal zurückgeführt. Der Polizeipöbel wurde strafverurteilt und eine Entschädigung von 350 Tausend Pfund an die Schiffseigentümer bezahlt. Die Angelegenheit mit dem früheren Chef der Geheimpolizei und Milchbruder des Sultans, Rehim Pascha, der jetzt in der Verbannung in Brussa ermordet worden ist, dürfte ebenfalls noch in Erinnerung sein. Dieser gefährliche Mann, der durch seine Erpressungen eine Plage für Einheimische und Fremde war, mußte auf Einschreiben des Barons Marschall entfernt werden, als er deutsche Interessen in größtmöglicher Weise verletzt hatte. — Selbst in der englischen Presse wurde damals dieses Vorgehen anerkannt, allerdings wohl mit dem Intergebanten, daß dadurch eine Verstärkung zwischen Berlin und Konstantinopel herbeigeführt werden könne. Der „Standard“, eines der gelehrtesten Wänter Konstantinopels, erinnert aus Anlaß der Ermordung Rehim Paschas daran, daß es der deutsche Votschafter in Konstantinopel gewesen sei, der seinerzeit den Anstoß dazu gegeben habe, daß das Land von dem Ungehörigen Rehim Pascha befreit worden sei und das Vatt konstantinopel gleichgültig, daß die Weigerung der deutschen Votschaft, jetzt die Hand zur Furcht des Verräters Pascha, des zweiten Palastkretlers, zu bieten, bei der ganzen osmanischen Nation ebenso wie bei der deutschen Kolonie lebhafteste Genehmigung erzielt habe. Pascha Pascha soll gestern mit seinen, während jahrelanger Mißwirtschaft aufzunehmende Schäden auf einem französischen Dampfer

in Marseille angekommen sein, nachdem er auf einem englischen Dampfer aus Konstantinopel gekommen war. Die Interessen des Sultans sind nicht immer identisch mit denjenigen des türkischen Volkes und es ist daher geboten, vor allem Letztere zu berücksichtigen.

* **Der abessinische Kronprinz,** der Erbe des Thrones Meneliks und zugleich dessen Nefte, gebürtig, wie wir hören, nach Berlin zu kommen. Er wird im Dezember in Rom erwartet, wo er dem König von Italien und dem Papst seine Aufwartung zu machen gedenkt und Geschenke seines Vaters überreichen wird. Hierauf wird er die übrigen europäischen Höfe besuchen und auch in Berlin Geschenke Meneliks dem deutschen Kaiser überreichen.

Italien.

* **Rom, 7. Aug.** Zum Kaiser von Sizilien haben die verdienstvollen Einwohner von Trapani ihren vielgeliebten Nafi proklamiert. Signora Nafi wurde von der jubelnden Menge mit „Hoch unsere Königin“ begrüßt. Selbstverständlich wurden die Töchter Nafis zu Prinzessinnen. Nafi selbst unterstüßt dieses Delirium nach Kräften. Er stellte Frau und Töchter dem Volke mit den Worten vor: „Das sind die verfolgten Frauen, die während meines Exils von der Regierung gefoltert wurden.“ Dieses „Martyrium“ machte natürlich die Menge noch rauber. Die Journalisten aus Rom und dem übrigen nassifischen Italien wurden mit Schimpfwörtern überschüttet. Es muß erwähnt werden, daß der katholische Volksverein in allen Städten, wo das Naffische Volk einen Sammelplatz für alle nassifischen Politiker bildet, die den Naffischen nicht mitmachen. Auch in Messina trat der Volksverein offen gegen Nafi auf, gegen das Gebäude desselben wurden von den Naffischen Steine geworfen. Die Erwählung Nafis in Trapani wird übrigens schon durch den Umstand bündig, daß nach eiblichen Aussagen eigens beauftragter Personen in den einzelnen Wahlbezirken noch nicht 100 Personen gewählt haben, während die von Naffianern besetzten Wahlbureaus über 300 wählen ließen!

Kirchliches.

Päpstliches Ausschreiben an den Alerus.

* **Rom, 8. Aug.** Aus Anlaß seines goldenen Priesterjubiläums erläßt Papst Pius X. eine Exhortatio ad clerum catholicum, worin er den Priestern die gewissenhafte Erfüllung dessen, was ihr Amt erheischt, ans Herz legt, nicht bloß zu ihrem eigenen Nutzen, sondern auch zum Wohle der ihnen anvertrauten Seelen. Vor allem müßten sie sich der Heiligkeit des Lebens befleißigen. Als dem Licht der Welt, Salz der Erde verlange der Heiland, forderten die Väter und Lehrer der Kirche vom Alerus einen unvergleichlich höheren Tugendgrad, als von den übrigen Gläubigen. Ein einziger verbreitet sich der Papst Johann über das Wesen des heiligen Wandels des Priesters und betont die besonderen Mittel zur Erlangung und Wahrung desselben: fleißiges Gebet, tägliche Betrachtung und Gewissensforschung, geistliche Lesung, Studium der Heiligen Schrift, Gewissensforschung. Diese Mittel seien nicht nur heilsam, sondern durchaus unerlässlich zur Erlangung dieses Zieles. Der Alerus müsse ein leuchtendes Vorbild in reinem Lebenswandel, in Gehorsam gegen die kirchliche Autorität, in Sorge um die Armen und um die Jugend, in christl. Nächstenliebe sein. Zum Schluß empfiehlt der Papst dem Alerus die geistlichen Exerzitien und bittet in inbrünstigem Gebet Gott um die Heiligung des Alerus unter Fürsprache der allerheiligsten Jungfrau. Das Ausschreiben ist vom 4. August, dem Festtag der Erhebung Pius X. auf Petri Stuhl, datiert.

31. Hauptversammlung des Verbandes kath. kaufm. Vereinigungen Deutschlands.

* **Freier, 8. Aug. 1908.**

Heute vormittag wurden die Beratungen über die Anträge fortgesetzt. Zum Geß zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs wurde folgender Antrag einstimmig angenommen: Der Verband erkläre in dem vorliegenden Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs vom 27. Mai 1896 eine geeignete Grundlage für ein den Kleinhandel in größerem Maße als bisher schützendes Gesetz, macht indessen folgende Abänderungsvorschläge: 1. Im § 1 sind die Worte „katholischer Art“ zu streichen. 2. In das Gesetz möge eine Bestimmung aufgenommen werden, die Auslage oder Anpreisung von Ladartikeln nicht als unlauteren Wettbewerbs im Sinne des Gesetzes getroffen, wenn diese Auslage geeignet ist, bei den Käufern die Ansicht zu erwecken, daß die für andere Gegenstände zu zahlenden Preise im gleichen Verhältnis zum Werte der Waren stehen, wie die für die Ladartikel in Anschlag gebrachten Preise. 3. In § 6 sind die Worte „katholischer Art“ zu streichen. 4. Dem § 7 ist

anzufügen: Bei Waren aus einer Konsummasse, die der Verfügung des Konsumverwalters nicht mehr unterstehen, darf das Wort „Konsum“ in Anpreisungen nicht gebraucht werden. 5. Dem § 9 ist anzufügen: Jeder Verkauf ist spätestens acht Tage vor Beginn bei der unteren Verwaltungsbehörde unter Angabe der Gründe und der beabsichtigten Dauer unter Anführung des gesamten zum Ausverkauf zu stellenden Warenbestandes anzugeben. Den Ausverkäufen sind gleichzustellen die „hülflichen Tage“, „Närrung des Lagers“, „Weiche Woche“, „5 Pfennig-Woche“, „Zugabe“, und ähnliche Anpreisungen. Zahl und Dauer der Ausverkäufe sind zu beschränken. Mehr als zwei Ausverkäufe jährlich sind einer Firma nicht zu gestatten. Die Dauer jedes Ausverkaufs darf den Zeitraum von vier Wochen nicht überschreiten. Auf Ausverkäufe zwecks Auflösung des Geschäftsfalles findet letztere Beschränkung keine Anwendung. 5. Der Verband hält es für wünschenswert, daß auch die Zeit der Ausverkäufe nach Anhörung der beteiligten Geschäftszweige durch Ortsstatut festgelegt werde.

An die gesetzgebenden Körperschaften soll eine Eingabe gerichtet werden, dahin zu wirken, daß den Handelsangehörigen, die wenigstens 6 Monate im Betriebe sind, ein jährlicher Erholungsurlaub gewährt werde. Zur Sonntagsruhe wurde eine Reihe von Abänderungsvorschlägen zum Entwurf einer Gewerbeordnungsnovelle über die Sonntagsruhe angenommen. Die Kommission der Wiffindia (Essen) wurde beauftragt, einen Entwurf für eine Stellenlosenversicherungsfalle auszuarbeiten. Gegen den Erlaß der bayerischen Metallindustrie wurde Stellung genommen und jeder Angriff auf die Koalitionsfreiheit scharf zurückgewiesen. Ein Antrag, dem § 73 des Handelsgesetzbuches folgenden Zusatz zu geben: Im Falle der Kündigung unter Innehaltung einer Kündigungsfrist kann das Zeugnis schon am Tage nach der Kündigung beantragt werden, wurde angenommen. Wiffindia (Essen) soll die Frage der Errichtung eines Erholungsheimes vorbereiten.

Bei Erörterung der Verbandsangelegenheiten wurde die Frage betr. Grundlage des Verbandes nochmals besprochen. Von Hrn. Vengenhayfer (Reveler) wurde erklärt, daß die Befürworter einer Reorganisation an der paritätischen und konfessionellen Grundlage des Verbandes nicht rütteln wollen, daß sie jedoch zur Förderung wirtschaftlicher Interessen die Schaffung einer kaufmännischen Berufsorganisation für wünschenswert halten. Die Erklärung könne er auch namens des Volksvereins für das katholische Deutschland abgeben. Weiter legte kurz die Notwendigkeit einer solchen Berufsorganisation dar. Von sämtlichen übrigen Rednern wurde jedoch gewünscht, daß die paritätische Grundlage unangefastet bleibe, daß der Verband vor wie nach nicht nur die Förderung der religiösen, sondern auch der wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder sich angelegen sein lasse. Ein dahin gehender Antrag wurde einstimmig angenommen. Zur Ausgestaltung der Verbandszentrale soll der Verbandsbeitrag auf 3 Mk. erhöht werden.

Vom Grafen Zeppelin.

Teilnahme und Ehrungen.

* **Stuttgart, 7. Aug.** Das Telegramm, das der Erbauer des französischen Luftschiffes Ville de Paris, Henri Kapferer, an den Grafen Zeppelin sandte, hat folgenden Wortlaut: Gestatten Sie mir, Ihnen die Gefühle meiner lebhaften Verwunderung über Ihre stolze Fahrt und Ihre unerschöpfbare Energie auszudrücken. Ich verbinde damit mein tiefstes Mitgefühl mit dem verhängnisvollen Zwischenfall. Möge Ihnen bald der Erfolg beschieden sein, den wir alle anstreben. Henri Kapferer.

Das Deutsche Reichskomitee zur Ausbringung einer Ehrengabe des gesamten deutschen Volkes für den Grafen v. Zeppelin zum Bau eines neuen Luftschiffes erklärt bereits nach folgenden Aufruf:

Groß war der Jubel, als die Kunde von den erfolgreichen Fahrten des deutschen Luftschiffes unter seinem genialen Erfinder Grafen v. Zeppelin die deutschen Lande durchdrang. Seit, da ein großes Unglück das Lebenswerk dieses unermüdeten Vorkämpfers der deutschen Luftschiffahrt zu zerstören droht, ist es Pflicht eines jeden vaterlandsliebenden Mannes, durch rasches Handeln belustig einzutreten. Jeder Deutsche trage zur möglichst schnellen Beschaffung eines deutschen Luftschiffes bei, indem er einen Beitrag an die Sammelstelle des Deutschen Reichskomitees in Berlin sende. Wir müssen den einmal gewonnenen Vorsprung im Kampfe um die Wehrerhöhung des Luftmeeres unter allen Umständen behaupten. Das Ehrenpräbium Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen.

Die Italiener über Zeppelin.

* **Rom, 7. Aug.** Von der „Tribuna“ und dem „Giornale d'Italia“ um Auskunft gebeten, äußern sich die Hauptleute Grocco und Moncalbi vom Militärluftschiffespart in holländen, herzlich

teilnehmenden Worten über das Unglück, das den Grafen Zeppelin betroffen hat. Hauptmann Crocco sagt: Die Fahrt des Grafen Zeppelin sei ein denkwürdiges Ereignis. Die Katastrophe wird es nicht zunichte machen. Die Großherzigkeit der Reichsregierung und die begeisterte Opferwilligkeit der Nation bürgen vielmehr für den künftigen Erfolg. Zeppelins Erfindung sei der Luftschiffahrt gesichert. Die Frage, ob die Konstruktion freier oder nicht freier sein soll, habe nur geringe Bedeutung. Worauf es ankomme, sei die praktische Vertrautheit mit den notwendigsten Teilen und sozusagen wehleidigen Bestandteilen am Luftschiff und an den Motoren. Im „Giornale d'Italia“ sagt Major Moritz: Italien werde sich in den nächsten Monaten mit drei leistungsfähigen Luftschiffen auf der Weltbahn einführen, mit jenem des Grafen Amerigo da Schio, mit dem Schiff des Ingenieurs Forlani und mit dem Militär-Luftschiff von Crocco-Moncalbi. Von letzterem sagen Fachleute, wie Ingenieure Boissin und de Lagrange, es sei ihm zweifellos ein großer Erfolg vorbehalten, da sein Motor ungewöhnlich leicht und mächtig ist und seine Tragfähigkeit jene anderer Leichter Schiffe bedeutend übersteigt. Die Tatsachen werden dieses Urteil zu bestätigen haben.

Die Kaiserpende.

(Berlin, 8. Aug. Der Nordd. A. Ztg.) zufolge überwiegt der Kaiser dem deutschen Reichskomitee zum Bau eines neuen Luftschiffes des Grafen Zeppelin 10 000 M.

1 800 000 Mark gesammelt.

(Stuttgart, 8. Aug. Der Schwäbische Merkur berichtet aus Friedrichshafen, die Summe der bis jetzt für den Grafen Zeppelin gesammelten Beträge beläuft sich nach einer oberflächlichen Zusammenstellung auf 1 800 000 Mark. Beständig laufen im Bureau des Grafen große Stöße von Wertbriefen und Postanweisungen ein. Die heutige Post konnte bis gegen Mittag noch nicht ganz erledigt werden. — Die Aufräumungsarbeiten in Scherdingen sind vollendet. Das Aluminiumgerüst wurde zerlegt. Zwei Waggonen gehen sofort nach Mannheim ab. Zwei weitere Waggonen sind an die Fabrik zur Einbringung geschickt worden. Die Gondeln, die samt den Motoren noch recht gut erhalten sind, wurden sofort an die Daimlerfabrik befördert. Der hintere Motor ist sogar noch betriebsfähig und lief noch.

Graf Zeppelins Dank.

(Friedrichshafen, 8. Aug. Graf Zeppelin veröffentlicht folgenden Dank: Motorisch und Mangel an Erfahrung in der Führung haben mich zweimal zum Landen auf dem begonnenen Luftbauwerk meines Luftschiffes genötigt. Auch die Landung auf festem Boden vollzog sich vollkommen glatt. Das unerwartete Auftreten elementarer Gewalten haben dann das schöne Fahrzeug zerstört. Mittel und Wege sind bekannt, um solche Vorkommnisse immer seltener werden zu lassen, so daß die Luftschiffe bald zu den betriebsfähigsten Fahrzeugen zählen werden. Das ist auch der begeisterte Wunsch des deutschen Volkes. Ein Wille beherrscht alle, hoch und niedrig, alt und jung, alle verlangen, daß ich ungeachtet durch den harten Schicksalsschlag dem Vaterlande ein neues Luftschiff bauen soll, und alle spenden an Mitteln, was in ihren Kräften steht. Diese einmütige nationale Bewegung, die ihren Eindruck in der Welt nicht verschleiert wird, ergreift mich mit unwiderstehlicher Macht. Meine Wehmut ist in vollstes Glücksgefühl verwandelt, und in größtem Danke und in freudigster Begeisterung übernehme ich den mir von der Nation gewordenen Auftrag zum Wiederaufbau. Zur Sammlung der für einen Luftschiffneubau eintreffenden Spenden habe ich die Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart bestimmt, bei der eine besondere Rechnung unter dem Titel Nationaler Luftschiffbaufonds für den Grafen Zeppelin geführt werden wird. Dahin bitte ich die Spenden richten zu wollen und werde die unmittelbar an mich gelangten leisten. Ich beabsichtige, den Herrn Reichszentralrat um Bestimmung einer Kontrolle über die Verwendung des Fonds im Sinne der Spender zu bitten. Friedrichshafen, den 7. Aug. 1908. (gez.) Graf Zeppelin.

Gehrengabe für den Grafen Zeppelin.
Es gingen ferner bei uns ein: F. J. 20 M.
Von mehreren Grenadiern 1,30 M.

Aus dem Kreise Neuf.

* Neuf, 10. August.

Das Schützenregiment ist wieder komplett. In der dritten Generalversammlung am Samstag Abend wurden die Chargen verteilt, bezw. die Führer gewählt. Als ein gutes Vorzeichen für das Gelingen des Festes darf es betrachtet werden, daß alles in harmonischer, einträchtiger Weise verlief. Gegen das Vorjahr trat keine Änderung ein. Führer des Schützenregiments ist wieder Herr Franz Servaes, Adjutant desselben Herr Neutkirchen, Grenadiermajor Herr Quirin Beders, Adjutant Herr Hilgers jr., Jägermajor Herr Schridde, Adjutant Herr Reupers. Grenadierhauptmann Herr Reimann, Jägerhauptmann Herr Breuer, Sapeurhauptmann Herr Simons, Hauptmann der Schützenlust Herr Lambertz. Artillerie und Reiter sind noch nicht angemeldet, doch werden sie hoffentlich dem diesjährigen Feste nicht fehlen. Die Charginhaber nahmen am Ehrentische Platz, und der Vorkühn Herr Lagaris widmete ihnen ein begeistert aufgenommenes Hoch. Grenadierzüge wurden 43 angemeldet, Jägerzüge 13, darunter auch ehrenhalberweise ein Zug älterer Schützen. Nach Schluß der Versammlung gab das Schützenregiment seinem Obersten das Ehrengeleite.

Im kathol. Gesellenverein wird heute Abend ein auswärtiger Vater für den Religionsvertrag erwartet. Da nachher noch die Gesangsprobe stattfindet, so werden die Gesellen freundlichst gebeten, für diesmal etwas früher zu erscheinen und sich bereits um 8 1/2 Uhr im Gesellenhause zu versammeln. Wie wir hören, wird ein außerordentlich spannendes Thema behandelt werden, das für jeden Gesellen von großer Bedeutung ist. Da der Herr Vater sich bereits gestern Abend der Versammlung aufs best

eingeführt hat, darf wohl eine vollständige Besuch der Mitglieder erwartet werden.

Zur Feier des 50jährigen Amtsjubiläums des Herrn Postsekretär Beders fand gestern Abend eine von der Beamtenschaft der Post in Neuf veranstaltete große Festversammlung im Hotel Pelzer statt, der auch Herr Oberpostdirektor Bender aus Düsseldorf beehrte. Als Geschenk der Beamtenschaft des Postamtes Neuf wurde dem Jubililar ein silbernes Service überreicht. Für den Abend war ein ausgewähltes Programm aufgestellt, das in bunter Reihenfolge allerlei künstlerische und humoristische Genüsse brachte.

Von der Rheinischen Bahn-Gesellschaft. Der Reglementspräsident erläßt folgende Bekanntmachung: Nachtrag zur Genehmigungsurkunde für die Kleinbahn vom 21. Mai 1901 und den Nachträgen dazu.

1. Für die Kleinbahn von Oberlaffel nach Neuf, welche Eigentum der in das Handelsregister des königlichen Amtsgerichts in Düsseldorf am 27. März 1896 unter Nr. 1859 eingetragenen Rheinischen Bahn-Gesellschaft zu Düsseldorf ist, werden im Einvernehmen mit der königlichen Eisenbahndirektion zu Köln in Ergänzung der Genehmigungsurkunde vom 21. Mai und der dazu erlassenen Nachträge folgende Bestimmungen erlassen:

a) Gemäß der Vorchrift im § 14 Abs. 1 und 2 des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 und mit Bezug auf Nr. 13 Abs. 4 der Genehmigungsurkunde vom 21. Mai 1901 wird bestimmt, daß der Bahnaplan in Zwischenräumen von 3 Jahren, vom 21. Dezember 1904 ab gerechnet, der Aufsichtsbehörde zur Feststellung einzureichen ist.

b) Mit Bezug auf Nr. 14 Abs. 1 a. a. D. wird festgesetzt, daß für die Kleinbahn die Frist von 5 Jahren, innerhalb welcher der Unternehmer von der Errichtung des Betriebes ab die Festsetzung der Beförderungspreise freizulegen soll, mit dem 20. Dezember 1906 abgelaufen ist.

c) Die Aufsichtsbehörde gemäß § 14 Abs. 1 a. a. D. zuziehende Prüfung und Genehmigung des Höchstbetrages der Beförderungspreise wird zum 1. August 1908 erfolgen und dann in Zwischenräumen von 3 Jahren, vom 1. August 1908 ab gerechnet, wiederholt werden.

2. Die Ziffer 3 unter Abschnitt 1 der Nr. 7 der Genehmigungsurkunde vom 21. Mai 1901 erhält folgende Fassung:

„Eine aus den Ueberechnungen der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben zu entnehmende jährliche Misklage.“

Ferner ist unter dem gleichen Abschnitt zwischen dem vorletzten und dem letzten Absätze folgender neuer Absatz einzufügen:

„Lassen die Betriebsergebnisse eines Jahres die Deckung der Misklagen zum Erneuerungsfonds nicht oder nicht vollständig zu, so ist das Fehlen aus den Ueberechnungen des oder der folgenden Betriebsjahre zu entnehmen. Abweichungen hiervon sind mit Genehmigung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten zulässig.“

3. Auf Grund des von den Herren Ministern des Innern und der öffentlichen Arbeiten unter dem 19. November 1904 erlassenen Nachtrages zur Ausführungsanweisung vom 13. August 1898 zu dem Gesetz über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 wird die Bestimmung

im vierten Absatz unter Nr. 17 Ziffer 7 der Genehmigungsurkunde vom 21. Mai 1901 („Werden von der Militärbehörde“) u. s. w. bis „zu versehen“) aufgehoben und dafür folgende Bestimmung erlassen:

Werden von der Militärbehörde statt der Berechnungsscheine, Muster 1 (Anlage 1) der Ausführungsanweisung vom 13. August 1898 Tab. 2. a. a. D. ausgefertigt, so dienen diese gleichzeitig als Fahrkarten.

Im Falle der Verzählung werden diese Fahrtausweise in zwei gleichlautenden Abschnitten ausgefertigt. Beide Abschnitte sind alsdann von dem zuständigen Bahnbediensteten hinsichtlich des gezahlten Fahrpreises auszufüllen und mit dem Dienststempel oder mit Namensunterschrift zu versehen; beide Abschnitte bleiben in den Händen des Transportführers.

Der eine Abschnitt erhält die Ueberschrift: „Gültig als Militärfahrkarte. Anrechnung für die Militärverwaltung“, und ist für Rechnungszwecke der Militärverwaltung bestimmt. Der andere Abschnitt erhält die Ueberschrift: „Anrechnung für die Kleinbahnverwaltung und wird nach Ausführung des Transportes von der Militärbehörde an die Kleinbahnverwaltung eingeleitet.“

4. Als Absatz 3 bei Nr. 6 der Genehmigungsurkunde vom 21. Mai 1901 ist folgende Bestimmung einzufügen:

„Sollte bei der Ausbesserung oder Verlegung eines unter der Bahn verlaufenden oder freiziehenden Telegraphenabels eine Unterbrechung des Bahnbetriebes in Frage kommen, so bedürfen längere Betriebseinstellungen der Genehmigung der Bahnaufsichtsbehörde auch dann, wenn darüber Einverständnis zwischen der Telegraphenverwaltung und der Bahnbetriebsleitung besteht. Von allen über die fahplanmäßigen Zeiten hinausgehenden Betriebseinstellungen ist vorgängig, im Falle dringender Notwendigkeit wenigstens nachträgliche Anzeige an die Bahnaufsichtsbehörde zu erstatten.“

5. Als Absatz 2 bei Nr. 18 der Genehmigungsurkunde vom 21. Mai 1901 tritt folgende Bestimmung:

„Auf die Kleinbahn finden die Bestimmungen des Gesetzes über die Bahneinheiten in der Fassung vom 8. Juli 1902 Anwendung.“

Diebstahl. Von einem Kleinkind wurde in einem hiesigen Weizenfeld etwa 50 M. aus der Bادت gestohlen. — Ein hiesiges Kindermädchen stahl trotz seiner Jugend schon wie ein Rabe. Außer Kleidungsstücken eignete es sich auch Goldschmuck von seiner Dienstherrin an. Es hat sich auch anfanglich noch die Dreistigkeit, hartnäckig zu leugnen, als aber die Polizei einen Teil der gestohlenen Sachen aus ihrer elterlichen Wohnung herausholte, bequante die jugendliche Diebin sich endlich zu einem umfassenden Geständnis.

Streit. Zwei Fabrikarbeiter gerieten miteinander in Wortwechsel. Im Verlaufe desselben schlug der eine dem anderen mit einem Eßstiel den Kopf blutig.

Unfall. Auf der Grimlinghauser Chaussee machte gestern Nachmittag ein Radfahrer beim Absprung eine Fehlsprung und brach ein Bein. Er wurde mittels Tragbahre zum Hospital gebracht.

Golzhelm. 9. Aug. Dem Eisenbahnoberpumper Johann Wengert ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Nettesheim. 8. Aug. Am Sonntag, den 2. August beging unsere Pfarzgemeinde ein seltenes und

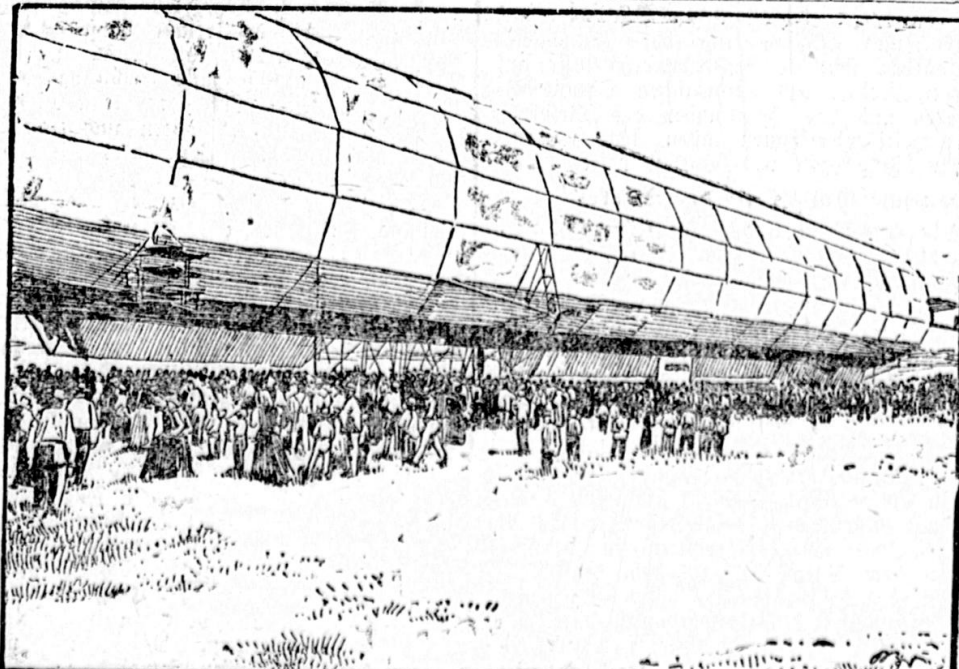
schönes Fest. Der hochw. Vater Fischer, ein Sohn unserer Pfarre, feierte an diesem Tage in unserer Pfarre seine Primiz. Die hiesigen Vereine, der Kriegerverein, der kathol. Männer-Gesang-Verein, der Schützenverein von Nettesheim und Anstiel hielten in festlichem Zuge den hochw. Herrn Primizanten am Vorabend des Festes am Bahnhof Nettesheim ab, wo sich eine nach mehreren Hunderten zählende Menge eingefunden hatte. Der hochw. Herr Vater trat mit dem Zuge 9,22 Uhr von Gladbach kommend auf dem Bahnhof ein. In einer würdevollen und feierlichen Weise begrüßte Herr Hauptlehrer Supper seinen ehemaligen Schüler als nunmehrigen Priester. Ein Schüler hieß durch ein passendes Gedicht den jungen Missionar in seiner Heimat willkommen. Darauf brachte der Männer-Gesangverein einen vierstimmigen Festganz in schöner Weise zu Gehör. Herr Vater Fischer dankte in bewegten Worten für die ihm zuteil gewordene unerwartete Ehrung, die nicht seiner Person, sondern ihm als Priester gegolte werde und er in diesem Sinne dieselbe auch dankbar annehme. Nachdem die Musikkapelle noch den Chor „Die Stimmen rühmen des ewigen Gutes“ vorgetragen, setzte sich der Festzug in Bewegung. Den Primizanten zu seiner elterlichen Wohnung zu geleiten. Die Straßen, durch welche der Festzug sich bewegte, waren auf das herrlichste geziert. Fast an jedem Hause sah man Fahnen, Girlanden, Illuminationslampen u. s. w. Ein Triumphbogen reichte sich an den andern und glich die Kirchstraße, an welcher das Elternhaus des Primizanten gelegen, einer großen Via Triumphalis. Am Elternhause erfuhr der Männergesangverein den Neopriester noch mit einem Chorlied. Ein Knabe begrüßte ihn in einem Gedichte. Am Sonntag Morgen wurde der Primizant von der Geistlichkeit, den weltgeleiteten Kindern, den diesjährigen Rekonvaleszenten, und der St. Sebastianus-Vereinschaft an seiner Wohnung abgeholt. Ein weltgeleiteter Knabe trug ein recht hübsches Gedicht vor überreichte dem Neugeweihten ein Bild mit Myrtenkränzen, gewidmet von den Schülern der hiesigen Oberstufe. Unter Abklingung eines vierstimmigen Veni Creator von Seiten des Kirchenchores wurde der hochwürdige Primizant in feierlichem Zuge unter Glockengeläute zur Kirche geführt. Lehre vor von anhänglichen Gläubigen bis auf den letzten Platz gefüllt. Gegen 10 Uhr betrat der Neugeweihte die Stufen des Altars, um dem Herrn das Erntedankfest darzubringen. Sein Missionsoberr P. Müller, sowie ein anderer Missionar, die seit einigen Wochen in Europa weilten, hatten es sich nicht nehmen lassen, ihrem demnächstigen Mitarbeiter im Weinberge des Herrn bei diesem hl. Akte zu assistieren. Die Festpredigt hielt unser hochw. Jubiläumprediger Dinkels. Während des feierlichen Amtes brachte der Kirchenchor die Preismesse von Witt in bekannter gediegener Weise zum Vortrag. Das Hochamt endigte mit einem feierlichen Te Deum als Dankagung, worauf man den jungen Priester in feierlichem Zuge zu seiner Elternwohnung zurückgeleitete, woselbst ein diesjähriges Kommunionkind ihm zu diesem unvergeßlichen gnadenreichen Tage nochmals Glückwünsche. Die ganze Feier war wiederum ein herrliches Zeugnis wie das gläubige Volk seine Priester als Diener des Allerhöchsten zu ehren versteht. Ränge noch wird dieser Gnadenakt in der Erinnerung aller bleiben.

Geliebte. Der Herr Ober-Präsident hat den Rittergutsbesitzer Johann Georg Weidenfeld in Viefhof für eine weitere sechs-jährige Ausdauer zum Weizenordnen der Landbürgermeisterlei Welm im Kreise Neuf ernannt.

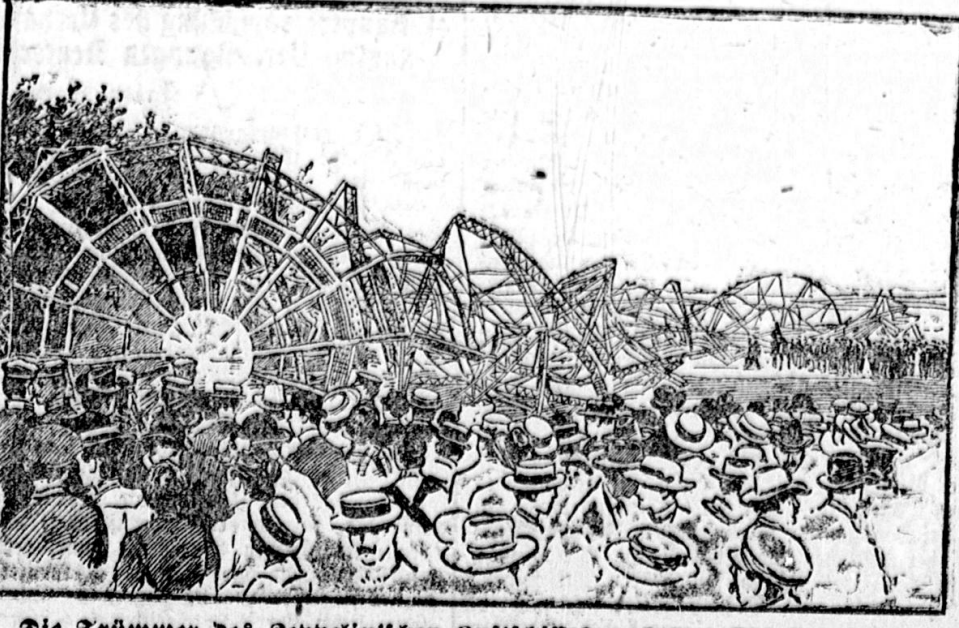
Aus dem Kreise Grevenbroich. Grevenbroich, 9. Aug. Das Feuerwehrgesetz der Grevenbroicher Freiwilligen Feuerwehr gestattete sich zu einer besonders interessanten Feier. Durch das herrliche Wetter waren zahlreiche Fremde in unserm Städtchen amwesend. Das Frühlingsfest war recht gut besucht und schon gleich nach Tisch kamen die auswärtigen Vereine und durchzogen die Straßen zu den verschiedenen Sammelstellen. Gegen 4 Uhr fand eine Exerziervorführung des festgebenden Vereins auf dem Klosterplatz statt nach deren Abschluß Herr Bürgermeister Harnisch die erschienenen Vereine von der Treppe des Rathhauses aus in feierlicher Weise begrüßte indem er auf die Ziele und den edlen Zweck der Feuerwehr gienge. Der Redner schloß mit einem Hoch auf Sr. Majestät den deutschen Kaiser. Er übergab dann das neuerichtete Gerätehaus und den Steigerturm der Gef. unser Wehr Hr. W. Hartmann. Darauf folgten sehr interessante Übungen am neuen Steigerturm deren exakte und gewandte Ausführungen allgemeinen Beifall fanden. Im Anschluß daran bewegte sich ein imposanter Festzug (wohl an 30 Vereine) durch die feierlich geschmückten Straßen unserer Stadt, verbunden mit Parade vor den Spitzen der Wehrde und den Ehrengästen. Das Gartenkonzert, nach Entdecken des Festzuges in den Gassen Anlagen erstreckte sich in Folge der günstigen Witterung eines recht lebhaften Besuches. Der große Festball war auch gut besucht, so daß der Verein in allen Teilen mit dem Erfolg des Festes wohl zufrieden sein kann.

Rheinland-Westfalen. Düsseldorf, 8. Aug. Der Darmstädter Professor Olbrich, der hier zur Erbauung eines Wohnhauses weilte, ist heute nachmittag im städtischen Krankenhaus gestorben.

Düsseldorf, 7. Aug. Die städtischen Straßenbahnen hatten im Jahre 1907 eine Betriebsaufnahme von 3 560 405 M. aufzuweisen. Nach Abzug der Unkosten verbleibt ein Betrag von 1 146 956 M., nach Abzug der Zinsen und Abschreibungen ein reiner Gewinnüberschuß von 206 363 M., gegen 288 100 im Vorjahre. Es sei jedoch bemerkt, daß die Abschreibungen mit 812 000 M. erfolgten in einer Weise, die von sachmännlicher Seite als eine allzu reichliche angesehen wird. Es werden auch aus den Ueberechnungen der Straßenbahnen Summen für städt. Zwecke hergegeben, die mit der Straßenbahn selbst



Das Zeppelinsche Luftschiff auf seinem Landungsplatz in Scherdingen.



Die Zimmer des Zeppelinschen Luftschiffes nach der Katastrophe.

pohl noch kaum in auf der anderen S. bahnenverwaltung die den höchsten in De. * M. G l a d b

für Lungenentzündung in der Nähe d. einem Kostenaufwand von 1000 M. auf einen mit Waldbestand hat fertiggestellt und w. Oberprüfenden und Rheinprovinz eröffnen aufgenommen werden. Seiden bereits fortge. hat Herr Dr. W. L. u. nach hat nunmehr a. genante; die ältere ist städtisch und aus. im Anfangs Stadium u. * M. G l a d b

Einführung der neu. nahm heute früh 8. Köln vor, worauf l. Wiese dargebracht w. liche Einweihungsfe. med. Zum einen d. die Einrichtungen d. präsident der Rheinl. lemer, in seiner K. Kaiserin von der S. Kenntnis genommen den besten Wünschen * M. G l a d b

sollte hier ein groß. werden. Die G. der Melantraleur u. abend auf dem Fric. schossen hat.

Uerdinge. fte des Landrates im Weiden der Wic. seht tagte heute mit. bey Interessenten be. zur Förderung der. schlossen wurde, eine. Landreis. Krefeld m. gründen und als. M. zu erheben.

Elberfeld. stiehlen Kreisen erreg. heijerger Fälschungs. einigen Tagen ersch. Hagen, gestern folge. ver, und heute hat. Seidenfabrikier Peter. soll sich in Zahlungs. Als vortier. Selbstm. unternehmen. * W e f e l, 8. A.

Golggesch. Wöhm von. Gange Waggonen Holz. Essen und Wids ab.

Neuf, 8. * Formel, ohne F. Juli zu Seert ein. Wess. hatte, nämlich. 90 M. sich rechtswi. Wöde. Gefährnis in. Schreiner aus Neuf, den Polizeiverwalter. wurde behufs Zeig. van M., Werlarb. Arbeiter zu Obercaff. Mai 1908 zu Seert. türlich mißhandelt. eines Mißhandelt. den van M. beid. Klage erhielt 6 Wö. M. Geldbuße. — V. ter beim Reuther G. händler zu Düsseldorf. tor zu Obercaff. h. zu Seert durch J. lehung des Johann. lautele auf 20. M. — Anton C., Sandb. türlich mißhandelt. fprechung. — Johan. hat am 12. Juli 19. Werte von 12 M. nommen. Strafe: 3. Kosten. — W.

Das Sechswochen. für den verstorbenen

Herm. Jos. findet Dienstag morgen in der Münsterische Stad. freudlich einludet. die Kan.

Jünger Kaufm. aus der C. und G. brange, der in der. Dienstzeit beendet, fud. 1. Oktober dauernde. bei beiderhändigen Anst. Ch. unt. 217 an d.

In Nebenstun. Commis ob. Pranteln. weiche der engl. Sprac. auf der Seidenfabrik. find. Wo, lag die G.

Ordentl. Mäd. für kleinen Haushalt. hohen Lohn gesucht. Ma.

Rest-Bestände.

Wir haben aus allen Abteilungen sämtliche Restbestände, welche in Grössen u. Qualitäten nicht mehr sortiert oder etwas angestaubt sind, ausgelegt. Die Preise sind derartig spottbillig angesetzt, dass diese mit Recht Staunen erregen werden.

Tricotagen

120 Macco-Herren-Hemden	1.35 M.
60 Normal-Hosen Ia. Qual.	1.25 M.
72 Netzjacken	19 Pf.
36 Netzjacken Ia. Qual.	28 Pf.
120 Turnerjacken	85 Pf.
80 Knaben-Sweater	95 Pf.
16 Herrenjacke Ia. Qual.	95 Pf.

Gardinen

60 einzelne Shawls	1.35 M.
15 Paar Tüll-Gardinen	1.95 M.
20 Paar Tüll-Gardinen	2.75 M.
60 Paar Tüll-Gardinen	3.75 M.
20 Paar Tüll-Gardinen	6.75 M.
10 Halbstores Bänderarbeit	5.75 M.
6 Stores Bänderarbeit	9.00 M.

Wollstoff-Reste

Wollstoff-Reste zum Aussuchen	50 Pf.
Wollstoff-Reste zum Aussuchen	75 Pf.
Wollstoff-Reste zum Aussuchen	1.00 M.
Wollstoff-Reste zum Aussuchen	1.25 M.
Wollstoff-Reste zum Aussuchen	1.50 M.

Strümpfe

100 Paar Ringel-Herren-Socken	15 Pf.
200 Paar Normal-Herren-Socken	17 Pf.
25 Paar Macco-Herren-Socken	24 Pf.
400 Paar Arbeiter-Socken	29 Pf.
60 Paar Kinderstrümpfe Gr. 1-7	32 Pf.
100 Paar Kinder-Söckchen	8 Pf.
100 Paar Kinder-Söckchen	15 Pf.

Tischdecken

6 Filztuch-Decken	1.25 M.
12 Filztuch-Decken	1.95 M.
40 Filztuch-Decken	3.75 M.
18 Kaffeedecken	95 Pf.
24 Kaffeedecken, Kanevas	1.65 M.
15 Halbleinen-Tischtücher	1.10 M.
14 Halbleinen-Tischtücher	1.48 M.

Waschstoff-Reste

Waschstoff-Reste zum Aussuchen	20 Pf.
Waschstoff-Reste zum Aussuchen	30 Pf.
Waschstoff-Reste zum Aussuchen	45 Pf.
Mousselin-Reste zum Aussuchen	65 Pf.
Mousselin-Reste zum Aussuchen	85 Pf.

Blusen

12. Weisse Battist-Blusen	1.35 M.
8. Weisse Battist-Blusen	1.75 M.
15. Weisse Battist-Blusen	3.50 M.
30. Mousselin-Blusen	3.75 M.
12. Mousselin-Blusen	4.75 M.
36. Kattun-Blusen	95 Pf.
36. Kattun-Blusen	1.95 M.

Unterröcke

12. Waschröcke	1.65 M.
50. Leinenröcke	1.98 M.
14. Leinenröcke	2.65 M.
6. Lüsteröcke	2.85 M.
7. Lüsteröcke	4.75 M.
12. Lüsteröcke hochfeine Teile	6.75 M.
14. Lüsteröcke eleg. Ausfüh.	9.75 M.

Weisswaren-Reste

Handtuch-Reste	10 Pf.
Handtuch-Reste	20 Pf.
Handtuch-Reste	35 Pf.
Chiffon-Reste	20 Pf.
Biber-Reste	25 Pf.

Kinder-Kleider

18. Kinderkleider	1.25 M.
14. Kinderkleider	1.48 M.
27. Weisse Batt.-Kleider alle Gr.	5.50 M.
21. Weisse Batt.-Kleid. alle Gr.	11.00 M.
13. Wollene Kleider	2.48 M.
25. Wollene Kleider	2.75 M.
18. Wollene Kleider	4.75 M.

Handschuhe-Gürtel

36. Paar lange Handschuhe	19 Pf.
19. Paar lange Handschuhe	39 Pf.
24. Paar lange Handschuhe	58 Pf.
18. Paar lange Handschuhe	78 Pf.
40. Weisse Kindergürtel	20 Pf.
10. Damen-Lackgürtel	40 Pf.
17. Samtgürtel	75 Pf.

Baumwoll-Reste

Nessel-Reste	20 Pf.
Schürzenslamosen-Reste	59 Pf.
Kattun-Reste	25 Pf.
Damast-Reste	36 Pf.
Schürzendruck-Reste	69 Pf.

Gebr. Alsberg, Neuß.

Handelsregister zu Neuß.

In das hiesige Handelsregister, Abteilung B, ist heute unter Nr. 70 die Firma **Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Neuß, eingetragen worden: Gegenstand des Unternehmens ist der Verkauf der auf den Aktien der früheren Firma **G. & C. Wäcker** in Neuß und in Andernach lagernden, im Eigentum der Firma **Gesellschaft** befindlichen und verbleibenden Holz einschließlich der für diese Holz bereits eingekauften und noch einzukaufenden Holz, sowie der dort lagernden, an die Firma **Gesellschaft** konfigurierten Waren. Die Gesellschaft kann auch sonstige Holzgeschäfte und von Herrn **Wag Wäcker** ihr angeführte Geschäfte machen.

Das Stammkapital beträgt 20000 Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt: 1. **Erk. Wäcker**, Kaufmann zu Neuß. 2. **Wag Wäcker**, Kaufmann zu Neuß. Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist errichtet zufolge notariellen Vertrages vom 18. Juli 1908 vor Justizrat **Eis** zu Neuß. Die Dauer der Gesellschaft ist unbeschränkt; das Geschäftsjahr beginnt mit dem 1. April und endet am 31. März. Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Die Vertretungsmachtungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Die Firma **Gesellschaft** bringt in die Gesellschaft ein das Mobiliar der bisherigen Firma **G. & C. Wäcker** sowie das Inventar der Kontoräume, ferner die dem Geschäftsbetrieb dienenden Pflanzen und Treppen etc. und wird der Wert dieser Einlage auf 4000 Mark festgesetzt und auf die Stammeinlage in dieser Höhe in Anrechnung gebracht.

Neuß, den 29. Juli 1908.

Königliches Amtsgericht.

Zu Gusslieferungen

jeder Art
in bester und sauberster Ausführung
und kürzester Lieferzeit
empfiehlt sich

C. Klingelhöffer G. m. b. H.,
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei,
Grevembroich.

Schöne junge Schweinchen

hat abgegeben
Josef Spitzer, Evinghoven
bei Station Deven.

Eine große Partie neue Schalbreiter.

darunter noch gutes Schreinerholz, billig zu verkaufen.
Geerd, Neuperkestr. Nr. 12.

Heirat.

Strebamer Handwerker mit gutem Gehalt, kath., 33 Jahre alt, Witwer, kleines Vermögen, sucht mit einer Dame oder kinderlosen Witwe, im Alter von 33-38 Jahre, welche Liebe zu Kinder hat, zwecks baldiger Heirat bekannt zu werden. Verschwiegenheit Ehrensache. Briefe sende man vertrauensvoll unter Nr. 709 an die Exp.

Zwangs-Versteigerung.

Am 19. September 1908, nachm. 4 Uhr,

soll vor dem unterzeichneten Gericht im Saale des Wirtes **Schlotterhofe zu Grimlinghausen** der daselbst belegene

Wäckerhof

zwangsweise versteigert werden. Es gehören dazu:

1. Flur A Nr. 1986/345, am Rheinufer, Acker, 11 A 29 qm groß, und Acker, 16 A 24 qm groß.
2. Flur A Nr. 1947/349, am Botmannsbühlchen, Hofraum mit Wohnhaus, 6 A 13 qm groß.
3. Flur A Nr. 1948/349 daselbst, Hofraum mit 2 Ställen, 68 qm groß.
4. Flur A Nr. 1949/349 daselbst, Hofraum mit Wohnhaus und Stall, 1 A 08 qm groß.
5. Flur A Nr. 1950/350 daselbst, Hausgarten, 7 A 17 qm groß.
6. Flur C Nr. 531/24, auf der Hatt, Acker, 45 A 76 qm groß.
7. Flur C Nr. 473/294, Himmelsberg, Obland, 5 A 90 qm groß.
8. Flur C Nr. 472/295, Himmelsberg, Acker, 93 A 29 qm groß.
9. Flur D Nr. 61, am Blantwasser, Acker, 1 Hektar 4 A 70 qm groß.
10. Flur D Nr. 466/94, unterm Eschleberg, Acker, 2 Hektar 55 A 41 qm groß.
11. Flur D Nr. 616/124, zwischen dem Anhweg und der Landstraße, Acker, groß 1 Hektar 49 A 73 qm, und Acker, groß 1 Hektar 7 A 77 qm.
12. Flur D Nr. 617/125, daselbst, Acker, groß 16 A 23 qm, und Acker, groß 21 A 72 qm.
13. Flur D Nr. 127 daselbst, Acker, groß 93 A 59 qm.
14. Flur D Nr. 128 daselbst, Acker, groß 45 A 21 qm.
15. Flur D Nr. 129 daselbst, Acker, groß 48 A 80 qm.
16. Flur D Nr. 130 daselbst, Acker, groß 1 Hektar 31 A 31 qm.
17. Flur D Nr. 491/131.134 daselbst, Acker, groß 89 A 93 qm, und Acker, groß 89 A 92 qm.
18. Flur D Nr. 492/134 daselbst, Acker, groß 14 A 21 qm.
19. Flur D Nr. 484/145 daselbst, Acker, groß 1 Hektar 10 A 27 qm, und Acker, groß 31 A 91 qm.
20. Flur D Nr. 542/239, zwischen dem Kuh- und Wehresweg, Acker, 25 A 63 qm groß.

Neuß, den 28. Juli 1908.

Königliches Amtsgericht.

Gut über 300 Morgen

gegen Kasse zu kaufen zwischen Neuß und Köln oberfliegend. Offerten unter Nr. 623 an die Annoncen-Exp. **D. Schürmann**, Düsseldorf.

Möbl. Parl.-Zimmer

an 1 oder 2 Personen mit voller Pension zu vermieten. Daselbst möbl. Mansardenzimmer zu vermieten. Sie erfragen i. d. E.

3 Zimmer 1. Etage sofort an kinderlose Leute zu vermieten. Näheres Kurtheater 183.

West montierte Dampf-

Dreschmaschinen

mit Drahtpresse frei. **Witt, Delvenstein**, Immerath St. Hyentath, Teleph. 15.

1 HP. Deutzer Gasmotor

liegend, mit gußeisernem Untergerüst und langer Rohrleitung, garantiert tadellos erhalten, ev. mit Transmission billig zu verkaufen. **Edvard Ruhland, Grefeld**, Steppenringstr. 105.

Bilanz der Grimlinghausener Jahrgenossenschaft

Aktiva.	am 1. August 1908.	Passiva.	
Haus und Wartehalle	20000 00	Guthaben des Rheinischen Bauernvereins	21835 14
Mobilar	2000 00	Hypothek der Stadt Düsseldorf	25000 00
Grundstück	18000 00	Rest der Baukosten auf Neubau	8500 00
Wert der erweiterten Schankkonzession	20000 00	Guthaben der Genossen	37200 00
Baarkasse	1700 00		
Gesamt	87035 14		87035 14

Aufgestellt Grimlinghausen, den 8. August 1908.

Der Vorstand: **L. Simons, P. Giesen.**

Kath. Gesellen-Verein

Heute Abend 8 1/2 Uhr Religionsstunde, in welcher ein auswärtiger

Missions-Pater

den Religionsvortrag über ein den jungen Gesellen besonders interessierendes Thema halten wird. Mit Rücksicht auf die nachfolgende Gesangsprobe bittet um recht pünktliches Erscheinen

Kath. Gesellen-Verein.

Am Sonntag, den 16. August, findet gelegentlich der

Katholiken-Versammlung

in Düsseldorf der große Festzug der Arbeiter- und Gesellenvereine statt.

Zu einer möglichst zahlreichen Beteiligung werden hiermit unsere Mitglieder sowie auch unsere Ehrenmitglieder (namentlich die jüngeren) herzlich eingeladen.

Teilnehmerkarten à 10 Pfg. sowie Fahrscheine zur Lösung des Sonderbillets (40 Pfennig retour) sind bis Sonntag morgen spätestens 11 Uhr im Gesellenhaus zu haben. Der Sonderzug fährt ab Neuß morgens 11.37, ab Düsseldorf abends 8.20 Uhr.

Der Vorstand.

Wir verlegen unsere Geschäftsräume von Alleestr. 40 schräg gegenüber nach

Grabenstr. 13
I. Etage.

Elberfelder Restelager
S. Wohlgenuth
Düsseldorf, Grabenstr. 13.

Ein junger Bäckerlehrling sucht noch einige Kunden im Waschen und Putzen. Zu erfragen in der E. Krämerstr. Nr. 2.

Properes Mädchen sucht noch einige Kunden im Waschen und Putzen. Zu erfragen in der E. Krämerstr. Nr. 2.

M.-G.-V. Cäcilia.

Heute Abend:

Probe.

Der Vorstand.

M.-G.-V. Novesia.

Heute Abend 9 Uhr:

Probe

für die Zeppelinfest

Der Vorstand.

Nach Büttgen-Driesch!

Divant Laurenz!
Unsern strengen Leutenant

Herrn Laurenz Maassen

ein dreifach

donnendes lebe hoch!

zu seinem heutigen Namens-

tag.

Gewidmet vom

Säger zu Driesch.

Student der Philosophie erteilt zurückgeblieben. Schülern Nachhilfe. Offerten unter S 132 an die Expedition.

Ein kräftiger Rechenb. 1/2 Jahr alt, mit Gefährte billig zu verkaufen.

Bergheimerweg F 20.

Die Verleumdung die ich gegen den Jagdhüter Johann Subert Rietz in Gahr ausgesprochen habe, nehme ich hier als un wahr zurück.

Widdeshausen, 4. Aug. 1908.

Seinrich Girk.